

Dein Geist

Ich kann dich spüren, wenn ich nachts mit geschlossenen Augen daliege. Sobald ich die Augen öffne, bin ich allein und weiß, dass du nie wieder kommst. Manchmal gehe ich zum Telefon und fange an, deine Nummer zu wählen. Mittendrin lege ich wieder auf, denn es wird niemand abnehmen. Wenn ich tagsüber etwas Besonderes erlebe, freue ich mich darauf, dir davon zu erzählen. Doch abends bin ich stumm, denn wir sprechen uns nie wieder.

Wir dachten, unsere Welt hätte keine Grenzen. Wir dachten, unsere Armada wäre unbesiegbar. Wir. Ich war mit dir. Und jetzt weiß ich nicht mehr, wer ich selbst bin.

Die Erinnerung an dich lauert an allen unseren Orten. Sie klebt an jedem Gegenstand, den du gebraucht hast. Hat sich eingeätzt in meine Haut, mein Gesicht, meine Fingerspitzen.

Kannst du nicht deinen Geist schicken, der sich neben mich legt, wenn ich nachts nicht schlafen kann? Der den Hörer abnimmt, wenn ich anrufe. Der zuhört, wenn ich von meinem Tag erzähle. Kannst du das, mein Geliebter?